

Frauen im Widerstand: Bislang wenig beachtet

„Völlig unbegründetes Tabu“

Nach Ausschwitz keine Gedichte mehr? Der „Psalm der Nacht“ widerlegte Kunstkritiker

KÖNIGSBRONN (jz). Dem von der Wissenschaft noch nicht ausreichend erforschten Thema „Frauen im Widerstand“ widmete sich ein zweitägiges Seminar, zu dem sich über 60 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg im Kettelerhaus einfanden.

Bürgermeister Michael Stütz wies auf die Bedeutung der von ihm initiierten Georg-Elser-Tage hin. Zu drei Schwerpunkten habe sich die Gemeinde mit der Georg-Elser-Gedenkstätte verpflichtet: Neben den Führungen werde in der Fachbibliothek Forschung betrieben. Außerdem werden Studenten und Journalisten bei ihren Recherchen betreut. Das dritte Standbein, die Elser-Tage, sollen die Themen Widerstand, Zivilcourage und Menschenrechte aufgreifen.

„Bei der Würdigung des Widerstandes gegen die NS-Barbarei haben über eine lange Zeit hinweg

Frauen nur ein untergeordnete Rolle gespielt. Es gereicht dieser Tagung zur hoher Ehre, dass mit diesem völlig unbegründeten Tabu gebrochen wird“, würdigte Dr. Alfred Geisel, der Regionalsprecher des Vereins „Gegen Vergessen für Demokratie“ das Engagement der Veranstalter.

Interessant dann die Rollenverteilung der Dozenten. Als Frau referierte Prof. Dr. Mechthild Gilzner über den Stand der Forschung bei der Erkundung von Frauen im Widerstand in Frankreich mit speziellem Blick auf Deutschland, dies am Beispiel der Marie Madeleine Fourcade. Die Referenten Hans Adamo und Hermann Vinke hingegen belegten die emotionale Seite, in dem sie gefühlvoll über die Widerstandskämpferinnen Dr. Heidi Hautval, Cato Bontjes van Beek und Sophie Scholl referierten.

Konrad Pflug, Leiter des Gedenkstättenreferates der Landeszentrale für politische Bildung, sprach vom starken Perspektivwechsel in

der Betrachtungsweise des Widerstandes in Frankreich und Deutschland. Während die Resistance Frauen und Männer berücksichtigte, sei bisher der Widerstand in Deutschland nahezu ausschließlich den Männern zugeteilt gewesen.

Passend zum Thema Widerstand fand in der Marienkirche in Königsbronn ein Konzert für Orgel und Sopran statt. Aufgeführt wurden Gedichte von Nelly Sachs, vertont durch Helmut Bornefeld. Der Heidenheimer Historiker Veit Günzler stellte dabei Nelly Sachs und ihre bewegenden Texte vor. Sie habe die Aussage eines führenden Kunstkritikers widerlegt, der sagte, dass es nach Ausschwitz keine Gedichte mehr geben könne. Konrad Eichler verstand es, gekonnt auf die musikalische Umsetzung dieser schweren Texte durch Helmut Bornefeld einzugehen. Gekonnt wurde der „Psalm der Nacht“ von Hannelore Hinderer (Orgel) und Dorothea Rieger (Sopran) aufgeführt. Beide

Interpreten überzeugten eindrucksvoll. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von Hermann Vinke, ehemals Leiter der ARD-Büros in Washington, Tokio und Ostberlin. Er las aus seinem Buch „Das kurze Leben der Sophie Scholl“ vor und würdigte sie als eine aufrichtige Person mit klarem Verstand. Ganz ähnlich gewesen sei ihr Cato Bontjes van Beek, eine bis dato noch unbekannte deutsche Widerstandskämpferin. Wie Sophie Scholl ging auch van Beek erhobenen Hauptes und mit einem fast übermenschlichen Mut aufs Schafott der NS-Diktatur.

Die Gemeinde Königsbronn weiß am besten, wie schwer es ist Themen aufzugreifen, die bislang in der Geschichtsschreibung keine große Beachtung fanden. Dank den Referenten und den engagierten Teilnehmern wurde diese Fachtagung ein großer Erfolg. Die Veranstalter sehen das als Auftrag. Ähnliches auch im nächsten Jahr zu organisieren.

Zeitung:

Neue Bären /

Heidenheimer

Datum: 12. 11. 2014